

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.

Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.  
Druck von J. G. Enden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 25/26.

Sonntag, den 22. und 29. Juni 1919.

12. Jahrg.

## Über tausend Jahre alt.

Unser Bild zeigt einen Drachenbaum auf Las Palmas, dessen Alter auf mehr als tausend Jahre geschätzt wird. Der Baum ist 22 1/2 Meter hoch, und der Stamm hat einen Umfang von 15 Meter. Er wächst sehr langsam. Sein Alter schätzt man aus den anderen Bäumen ab. Der den Stamm durchfließende Saft liefert das Drachenholz, ein dunkles Harz, das zu chemischen Produkten verwandelt wird.

Doch unsere Erde hat nicht nur alte Bäume hervorgebracht, sondern es haben auch wohl alte Menschen darauf gelebt.

Ein Kaufmann in D. glaubte der Bibel nicht und ging deshalb nie, das Wort Gottes verkündigen zu hören. Eines Tages überredete ihn jedoch seine Nichte, mit ihr zu einer Predigt zu gehen. Zu ihrer Betrübnis war an diesem Tage der Text 1 Mose 5. In diesem Abschnitt wird gesagt:

Adam	wurde	930	Jahre	alt,	und	er	starb,
Seth	"	912	"	"	"	"	"
Enos	"	905	"	"	"	"	"
Kenan	"	910	"	"	"	"	"
Mahalaleel	"	895	"	"	"	"	"
Jared	"	962	"	"	"	"	"
Metuschalah	"	969	"	"	"	"	"
Lamech	"	777	"	"	"	"	"

„Warum“, dachte die Nichte, „hat Gott es so gefügt, daß der Prediger gerade heute einen solchen

Text gewählt hat, der nur die Namen und die Lebenszeit der alten Väter enthält?“

Wie sie nach der Predigt nach Hause gingen, schien der Onkel ernster als gewöhnlich, welches auch nicht zu verwundern war, da mit jedem Schritt, den er tat, die Worte vor ihm klangen: „Und er starb.“

Als er am Abend in seinem Zimmer saß, ertönten ihm bei jedem Schläge der Turmuhr dieselben Worte ins Ohr: „Und er starb.“ Und als er am folgenden Morgen an seinem Schreibtisch saß, ertönten wieder dieselben Worte: „Und er starb“ so kräftig in seine Seele hinein, daß er seine Gedanken

nicht sammeln konnte und in der einfachsten Zusammenrechnung Fehler machte. „Nein,“ rief er aus, „es bleibt mir nichts anderes übrig, als dieses Kapitel noch einmal zu lesen!“ Er öffnete die seit vielen Jahren versäumte Bibel und las das ganze obengenannte Kapitel, worin die Worte: „Und er starb“ achtmal vorkommen.

Diese Worte wurden für den Kaufmann Erweckungsworte zum Leben.

Er dachte: „Jetzt noch gehöre ich freilich zu der Anzahl der Lebenden, aber auch von mir wird es einmal heißen: „Und er starb!“ Und was dann? Ja, was dann, wenn dieses Leben zu Ende ist? Wo werde ich landen?“

Diese und ähnliche Gedanken drängten auf ihn ein und lagen ihm schwer am Herzen; er gab sich



aber keine Ruhe, sondern suchte, bis er Den fand, der da ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, und der da gesagt hat: „Wer an Mich glaubt, der wird nimmermehr sterben; wer an Mich glaubt, hat das ewige Leben.“

Nach der Sündflut wurde ein Alter von acht- bis neunhundert Jahren nicht mehr erreicht, und unser Leben währt nur siebenzig, und wenn es hoch kommt, achtzig Jahre. Und nach diesem kurzen Erdenleben folgt die lange, endlose Ewigkeit.

Und wo werden wir die Ewigkeit zubringen?

O Ewigkeit, du machst mir bang;  
O ewig, ewig ist zu lang!  
Hier gilt fürwahr kein Scherzen.  
Dum, wenn ich diese lange Nacht  
Zusamt der großen Pein betracht,  
Erschred' ich recht von Herzen.  
Nichts ist zu finden weit und breit  
So schrecklich als die Ewigkeit.

Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf,  
Ermunter dich, verlorne's Schaf,  
Und bess're bald dein Leben!  
Wach auf, es ist sehr hohe Zeit,  
Es kommt heran die Ewigkeit,  
Dir deinen Lohn zu geben!  
Vielleicht ist heut' der letzte Tag;  
Wer weiß doch, wann er sterben mag?"

Ewigkeit, wach ein ernstes Wort!

Kannst du, teurer Leser, mit Ruhe an die Ewigkeit denken? Ja, kannst du mit glücklichem Herzen dem gerechten und heiligen Gott entgegen- gehen, dem Gott, der die Sünde richtet, der das Böse in Seiner Gegenwart nicht duldet, der Augen hat wie Feuerflammen und Herzen und Nieren prüft? Bist du durch das Opfer Jesu mit Ihm versöhnt? Wenn es noch nicht geschehen ist, dann komme jetzt, dann eile zu Jesu!

Entfliehe dem kommenden Born.

Die Zeit ist kurz.

Der Tag des Heils ist bald vorüber.

Die Tür der Gnade wird bald für ewig verschlossen.

Teurer Leser, eile, eile, eile,

rette deine Seele!

D. D.



### Rechtzeitig gerettet.

Nähe bei der Stadt A, die von Bergen rings umschlossen ist, wohnte ein gläubiger Bauer, der sich des Evangeliums von Jesu Christo nicht schämte, hatte es ihm doch Frieden mit Gott und ewiges Heil gebracht. Eines Tages hatte er in der Stadt zu tun, da gesellte sich ein junger Mann zu ihm, der, wie er, in den Bergen wohnte, nur in einem noch höher gelegenen Dorfe. Der junge Landmann war seit geraumer Zeit um das Heil seiner Seele bekümmert, und da er die Überzeugungstreue des gläubigen Bauern kannte, offenbarte er sich ihm auf dem Heimwege. Der Bauer bezeugte nun dem jungen Manne, daß uns Jesus Christus an

dem Kreuze auf Golgatha das vollkommene, ewige und freie Heil erworben hat, und daß Gott es nun in Seinem kostbaren Evangelium jedem reumütigen Sünder anbietet läßt. Der heilsverlangende junge Landmann lauschte begierig auf jedes Wort. Plötzlich blieb er stehen und schaute erstaunt und dankerfüllt seinen Begleiter an und sagte: „Wenn dem so ist, so bin ich errettet.“

„Ja,“ sagte bewegt der Bauer, „nur haben Sie nicht auf Ihre eignen Gedanken und Gefühle, auf Ihre Nahrung, sondern stützen Sie sich ganz allein auf Jesum Christum, den Sohn Gottes, dessen Blut für Sünder floß und rein macht von aller Schuld, und auf das teure Wort Gottes. Gott sagt uns darin: »Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben.« (Joh. 3, 36.) Dieses klare Zeugnis gilt Ihnen heute und morgen und allezeit, ob die Sonne scheint oder nicht.“

Der junge Mann, der sich in seiner Seelennot lange genug auf sich und seine „Religion“ und Gefühle gestützt und vergeblich hier Frieden gesucht hatte, blickte wirklich weg von allem auf das Wort am Kreuze von Golgatha und baute allein auf das einfache klare Zeugnis des Wortes Gottes. Er hatte Frieden mit Gott gefunden und war gerettet.

Die beiden Männer trennten sich, der junge Mann stieg freudig die Berge empor. Aber nach kurzer Frist fiel er ohne Bewußtsein hin. So fand man ihn nach mehreren Stunden. Wiederbelebungs- versuche hatten zwar Erfolg, aber nur für kurze Zeit. Sein Bewußtsein kehrte noch einmal zurück, und sein Mund bezeugte noch einmal freudig den Dank zu Gott, der ihn durch Jesum Christum errettet hatte, dann ging seine Seele heim zu seinem Erlöser und Herrn. Gott hatte in Seiner Gnade den jungen Mann noch rechtzeitig gerettet.



### Im Krankenhaus.

Ein Bote des Evangeliums erzählt: Vor einigen Jahren wurde ich ins Krankenhaus gerufen zu einem Manne, der sich in seinem Bette wie ein Rasender hin und her warf und, während sich seine Finger in den Kalkputz der Wand einkrallten, in einem Tone, der mir durch Mark und Bein fuhr, schrie: „Ich gehe verloren, ewig verloren!“

Nachdem ich den Kranken einen Augenblick stillschweigend betrachtet hatte, beugte ich mich über ihn und erkundigte mich freundlich nach seinem Befinden. „Es geht mir nicht gut, mein Herr,“ antwortete er, „ich bin sehr krank.“

„Und wie steht es mit Ihnen in bezug auf die Ewigkeit?“ fragte ich weiter. Als ich das Wort Ewigkeit aussprach, war es, als ob ein scharfer Pfeil sein Herz durchbohret hätte, und mit einem durchdringenden Schrei rief er: „Ewigkeit! — Ewig-

keit! —  
gehe r  
N  
ich zu  
daß Su  
nich zu  
schaft z  
jagen,  
hat an  
habt ha  
dahingal  
erretten.

Ka  
seine g  
richtete  
„Für r  
Er sollte  
Es ist u  
Sie ken  
Tode ge  
sträubt  
schreiben,  
mals, ne  
Es war  
zweifelter

Ich  
lindigte  
Liebe G  
klar erka  
sprach ich  
des Ende  
jeht, daß  
geben hat  
aber schl  
„Verge  
s beinag  
zu groß  
Hand un  
rechten,  
Scharlach

Sej. 1, 18  
mehr ich  
Arztes, s  
kommen,  
Buße.“ (S  
ist gekomm  
ist.“ (Eul  
verließ ich

Am  
Und die  
Freude.  
Jesum erk  
ich die Lü  
meinem Le  
spiels gew  
meinem erj  
Himmel u  
neuen Heil

teilt! — o dieses schreckliche Wort! — Ich gehe verloren, ewig verloren!“

Nachdem er sich ein wenig beruhigt hatte, sagte ich zu ihm: „Wenn das wahr ist, mein Freund, daß Sie ein verlornen Sünder sind, so hat Gott mich zu Ihnen gesandt, um Ihnen eine frohe Botschaft zu bringen, um Ihnen in Seinem Namen zu sagen, daß Er, so wahr Er lebt, keinen Gefallen hat an Ihrem Tode, sondern daß Er Sie lieb gehabt hat, daß Er Seinen eingebornen Sohn für Sie dahingab, um Sie von dem ewigen Verderben zu erretten.“

Kaum hatte ich diese Worte gesprochen, als er seine großen Augen verzweiflungsvoll auf mich richtete und in höchster Seelenangst keuchend ausrief: „Für mich? Gott sollte mich lieb haben? Er sollte mich erretten wollen? Niemals, niemals! Es ist unmöglich, nein, für mich gibt es keine Gnade! Sie kennen mich nicht; ich habe zwei Frauen zu Tode gequält — ich habe...“ Leiser, meine Feder sträubt sich, das schreckliche Bekenntnis niederzuschreiben, welches jetzt von seinen Lippen floß. Niemals, nein, niemals habe ich ähnliches vernommen. Es war mir, als hörte ich die hoffnungslosen, verzweifeltsten Selbstanlagen eines für ewig Verdammten.

Ich besuchte ihn von nun an öfter und verständigte ihm die frohe Botschaft von der rettenden Liebe Gottes. An einem Freitagabend, nachdem ich klar erkannte, daß seine Tage hiemieden gezählt seien, sprach ich sehr ernst mit ihm über sein bevorstehendes Ende und fragte unter anderem: „Glauben Sie jetzt, daß der Herr Ihnen alle Ihre Sünden vergeben hat?“ Einen Augenblick schwieg er. Dann aber schluchzte er unter einem Strom von Tränen: „Vergeben hat, vergeben hat? Ach, ich kann es beinahe nicht glauben! Meine Sündenschuld ist zu groß und schwer!“ Ich nahm meine Bibel zur Hand und las: „Kommt und laßt uns miteinander rechten, spricht Jehovah; wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß werden.“ (Jes. 1, 18) Und das Neue Testament aufschlagend, sah ich fort: „Die Gejunden bedürfen nicht des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.“ (Luk. 5, 31. 32.) „Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Luk. 19, 10.) Nachdem ich dann noch gebetet, verließ ich ihn.

Am folgenden Montag besuchte ich ihn wieder und die er Tag war ein Tag unaussprechlicher Freude. Der Fubel einer erretteten und durch Jesum erlösten Seele tönte mir schon entgegen, als ich die Tür zu dem Krankenzimmer öffnete. Nie in meinem Leben bin ich Zeuge eines solchen Schauspielis gewesen. Der Gegensatz zwischen diesem und meinem ersten Besuche war wie der Gegensatz zwischen Himmel und Hölle. Nie habe ich einen Sünder einen Heiland so preisen und erheben hören wie an

diesem Tage. Er ergriff meine beiden Hände und bedeckte sie mit unzähligen Küßen, während die Tränen der Freude unaufhaltbar die Wangen herabströmten. Dann pries er wieder aufs neue mit den zärtlichsten Worten den teuren Heiland als seinen Erretter und Erlöser, und so ging er hinüber in die Räume ewiger Ruhe und unge störten Friedens.

Unter dem Kreuze sehen wir, daß, wo die Sünde überströmend geworden, die Gnade noch überschwenglicher ist. (Röm. 5, 20.) Das am Kreuze vergossene Blut Jesu reicht hin, um dem Gewissen Ruhe, der Seele Frieden und dem Herzen Trost zu geben. G. St.



### Das Erdenleid.

Durch das Erdenleid sind schon unzählige Menschenkinder dahin geführt worden, zu erkennen, daß die Welt eine böse, gefallene Welt ist, und daß das Böse auch in dem eignen Herzen wohnt und sie selbst Schuldner vor Gott geworden sind. Sie haben sich in ihrer äußeren und inneren Not nach Befreiung und Erlösung geseht und zu Gott gewandt, haben Seiner frohen Botschaft ein williges Ohr geliehen und zu ihrem Heil geglaubt und erkannt, daß Gott Seinen Sohn als Heiland der Welt zu uns gesandt und für uns hingegeben hat. Ein armer Lazarus in seinem Leiden gelangt gewiß leichter zur Erkenntnis des Heils, als der reiche Mann in seinem Wohlleben. So steht auch geschrieben: „Den Armen wird die frohe Botschaft verkündigt.“ Und die Erfahrung bestätigt, was die Heilige Schrift uns sagt, daß „nicht viele Hohe, nicht viele Mächtige“ den schmalen Weg betreten, der zum ewigen Leben führt.

Die Leiden sind durch die Sünde in die Welt gekommen. Und nun bedient sich Gott der Leiden zum Segen und Heil aller, die sich durch sie zu Christo führen lassen, dem großen Dulder und einzigen Erlöser. Alsdann gehen sie mit Jesu Christo, ihrem Erlöser und Herrn, als Gottes Kinder und Zeugen zum Preise Seiner Gnade und zum Segen für sich selbst und andere durch die leidensvolle Welt hin zur ewigen Herrlichkeit.

Gott ist nicht der Urheber der Leiden. Wäre keine Sünde in der Welt, so wäre auch kein Leid in der Welt. Oder hatten Reid, Eifersucht, Habsucht, Rachegelüste u. a. m. nichts mit dem Völkerteiege zu tun? Aber nun, da der Weltbrand entfesselt war, hat er mit seinen Leiden und Schreden ungezählte Herzen zu Gott geführt zu ihrem zeitlichen Gewinn und ewigen Heil. Sie können mit dem Könige Hiskia sagen: „Siehe, zum Heil ward mir — diente mir — bitteres Leid. Du, Du zogst mich liebevoll aus der Grube“ (Jes. 38, 17.)

Gehst auch du, teurer Leser, gegenwärtig durch dunkle Tage und ernste Trübsale, o so betrachte und

nütze dein Leid im Blick auf die endlose Ewigkeit! Daß sie dich zu Jesu Christo führen, der uns sagt: „Es ist dir besser, als Krüppel ins Leben einzugehen, als mit zwei Händen — zwei Füßen — zwei Augen — in die Hölle geworfen zu werden.“ Er ist am Kreuze für uns in den Schrecken des Gerichts gewesen, um uns zu retten und zu bergen vor einem ewigen Leid und einem weit schrecklicheren Dasein, als uns in dieser Zeit und Welt je zufallen könnte.

Aber auch den Gläubigen, der bereits Heil und ewiges Leben durch Jesum Christum besitzt, bringt das Erdenleid tiefer hinein in die Gemeinschaft Gottes, läßt ihn Seine Erbarmungen und Rettungen zum bleibenden Segen erfahren, die er sonst nie erlebt hätte. Dazu weiß und erfährt er, daß ihm nun „alle Dinge zum Besten dienen, zum Guten mitwirken müssen“ und freut sich, daß die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der Herrlichkeit, die an ihm und allen Erlösten bald geoffenbart werden soll. G. B.



### Der Ausspruch des Arztes.

Der Arzt war unentschlossen. Wie konnte er dem Kranken die Wahrheit sagen? Dieser merkte aber die Unruhe des Arztes und fragte ihn: „Was denken Sie von mir, Herr Doktor? Bitte, sagen Sie mir ganz offen, ob ich sterben muß, ich möchte es wissen.“

Nach einigen Augenblicken antwortete der Arzt: „Da Sie es unbedingt wissen wollen, muß ich Ihnen sagen, daß Sie, wenn nicht eine wesentliche Besserung eintritt, in zwei bis drei Stunden sterben müssen.“ Ich dankte ihm für seine Offenheit, bat ihn aber, mich nun eine Stunde allein zu lassen.

Ich war sehr krank. Ich hatte seit meiner Jugend mein Leben nach Möglichkeit genossen. „Und jetzt,“ sagte ich mir, „jetzt ist der Augenblick gekommen, jetzt muß ich Gott um Gnade anrufen.“

Ich versuchte ein wenig ruhig zu werden, um mit Gott zu reden, da sah ich, daß schon eine Viertelstunde

vergangen war. Ich dachte an meine Angehörigen: wie würden sie die Nachricht von meinem bevorstehenden Tode aufnehmen? Wieder sah ich nach der Uhr. Ich hatte nur noch zwanzig Minuten Zeit. Ich versuchte vergeblich, Worte zu finden, um die Gnade Gottes anzurufen. Ich war nicht mehr fähig, meine Gedanken zu sammeln, da kniete ich mit einer letzten Anstrengung nieder und fing an zu beten: „Vater unser, der Du bist . . .“ Unmöglich weiter zu beten. Bergehend vor Angst, legte ich mich auf mein Bett zurück. Es war für mich zu spät, die Gnade zu finden.

Es gefiel Gott, mein Leben zu erhalten, und nach einiger Zeit hörte ich das Evangelium des Heils und der Rettung verkünden: „Das Wort ist gewiß und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten“ (1 Tim. 1, 15), und daß jeder Mensch, der als Sünder zu Christo käme, an Ihn glaubend und sich Ihm vertrauend, im selben Augenblick von Christus angenommen würde, und Christus würde ihn, je schlecht und niedrig er auch sei, ewiges Leben geben. Der Prediger rief: „Jetzt ist die angenehme Zeit, heute ist der Tag des Heils.“ (2 Kor. 6, 2.) Es gibt keine Verheißung des Heils für morgen.“

Wie ein Pfeil drang dieses Wort in meine Seele. „Welche Torheit wäre es, da noch länger zu warten!“ Ich kam zu Christo und empfing im selben Augenblick die freudige Gewißheit, für Zeit und Ewigkeit gerettet zu sein.

Auch du, lieber Leser, kannst das Wasser des Lebens umsonst trinken, „denn also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern ewiges Leben haben.“ (Joh. 3, 16.) Warte nicht, denn morgen ist es vielleicht für immer zu spät. Wenn Gott in Seiner Gnade das Leben dieses jungen Mannes nicht noch erhalten hätte, so wären seine Angstschreie zu spät gewesen. O möge Gottes Gnade dich zur Buße führen, daß du jetzt an den Herrn Jesum glauben kannst und gerettet bist! E. S. F.

## Versammlungs-Anzeigen.

**Bezirk Gießen.** Stadtmision Gießen, Oberstraße 14  
Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

### Bezirk Wellhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Wellhausen.

**Bezirk Friedberg.** Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.  
Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr Unterhaltungsstunde für die Jugend; abends 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst; Dienstag abends 8 1/2 Uhr Dankens- oder Frauenstunde; Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Jugendbund; Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bad Nauheim; Erholungsheim Bethesda, Frankfurter Str. 37 1/2.  
Jeden Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Stammheim und Schwalmheim. Jeden Sonntag Versammlung.

### Bezirk Lich und Schotten.

Widda. Jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung; jeden Montag abends 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstag abends 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Gemeinschaftskonferenz.

Schotten. Jeden Sonntag mittags 12 1/2 Uhr Sonntagsschule; jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung.

Wegenrod. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Lißberg. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Ranstadt. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Wallerhausen. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Lich. Jeden Sonntag nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Freitag abends 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Holzheim. Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

Burkhardtsteden. Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Ertingshausen. Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Willingen. Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Langsdorf. Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Bezirk Selsrode. Jeden Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Krügergebetsstunde mit Bibelbetrachtung.